

Medien, israelbezogener Antisemitismus und journalistische Verantwortung

Ein Workshop für Journalist:innen und angehende Medienschaffende

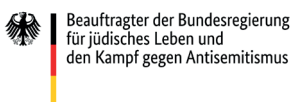
Israelbezogener Antisemitismus kann tödlich sein. Wenn Terroristen mit Verbindungen in den Iran Anschläge auf jüdische Einrichtungen in Deutschland organisieren, wenn die Hamas und der Islamische Dschihad Raketen auf Israel abfeuern, dann sind Jüdinnen und Juden die Ziele. In Israel, und auch in Deutschland.

Auch in Deutschland tragen benennbare Akteur:innen antisemitische Slogans auf die Straße. Jüdinnen und Juden werden angefeindet, angegriffen und mit dem Tod bedroht. Die judenfeindlichen Botschaften treffen auf ein Klima, in dem israelbezogener Antisemitismus hohe Zustimmungswerte erreicht.

Medien und Journalist:innen tragen hier eine besondere Verantwortung. Gerade in Zeiten eskalierender Konflikte im Nahen Osten ist die Berichterstattung über Israel häufig von Sprachbildern geprägt, die auf ein großes Repertoire antisemitischer Vorurteile zurückgreifen. Bewusst oder unbewusst. Im Workshop schärfen wir die Wachsamkeit, sensibilisieren, klären auf und vermitteln Fakten:

- Woher kommt der israelbezogene Antisemitismus und wie äußert er sich?
- Wer sind die Akteur:innen, die ihn in Deutschland mobilisieren?
- Wie lässt sich israelbezogener Antisemitismus in der journalistischen Praxis erkennen?
- Wo liegen die Fallstricke in der alltäglichen Arbeit und Berichterstattung?

Gefördert durch:



Beauftragter der Bundesregierung
für jüdisches Leben und
den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Donnerstag, 31. August 2023
13:00 bis 18:00 Uhr
Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof)

Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze sind begrenzt. Anmeldung bitte an presse@iibsa.org mit Name, Anschrift, Telefonnummer und beruflicher Funktion/Medium bzw. Ausbildungsort/Studiengang. Veranstalterin ist das Internationale Institut für Bildung, Sozial- und Antisemitismusforschung (IIBSA), Michaelkirchstraße 7, 10179 Berlin. www.iibsa.org

Workshopleitung

Richard C. Schneider



Journalist, Buch- und Fernsehautor, war 2006 bis 2015 ARD-Studioleniter und Chefkorrespondent in Tel Aviv. Seit Jahren beschäftigt er sich mit Antisemitismus, dem Nahostkonflikt, der israelischen Gesellschaft und jüdischer Geschichte. Er ist Autor von Büchern über Israel (z.B. »Die Sache mit Israel«, 2023), der Dokumentarserie »Die Sache mit den Juden« (ARD, 2021) und schreibt regelmäßig im Spiegel über Israel und den Nahen Osten.

Kim Robin Stoller



Vorsitzende des Internationalen Instituts für Bildung, Sozial- und Antisemitismusforschung (IIBSA) und Mitautorin des Handbuchs zur Anwendung der IHRA-Arbeitsdefinition von Antisemitismus der Europäischen Kommission. Sie berät die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS). Ihre Forschungsthemen sind israelbezogener Antisemitismus, Akteur:innen der antisemitischen Mobilisierung und der strategische Umgang mit Antisemitismus.

iibsa

Research & Education
on Antisemitism

Medien, israelbezogener Antisemitismus und journalistische Verantwortung

Workshop

**für Journalist:innen
und angehende Medienschaffende**

**31. August 2023
Düsseldorf**

Programm

13.00 Uhr	Begrüßung
13.15 Uhr	Workshop-Phase 1 Richard C. Schneider Journalismus und israelbezogener Antisemitismus
14.15 Uhr	Workshop-Phase 2 Kim Robin Stoller (IIBSA) Instrumente zur Erkennung von israelbezogenem Antisemitismus und ihre Anwendung
15.15 Uhr	Pause
15.40 Uhr	Workshop-Phase 3 Richard C. Schneider Redaktionsalltag und die Verantwortung der Medien
16.40 Uhr	Workshop-Phase 4 Kim Robin Stoller (IIBSA) Akteur:innen des israelbezogenen Antisemitismus
17.40 Uhr	Abschlussgespräch
18.00 Uhr	Ende